

Politische Gruppierungen auf kommunaler Ebene

Traditionelle Parteien prägen die Lokalpolitik

Von Andreas Ladner (Soziologisches Institut der Universität Zürich)

Politische Parteien finden in den Gemeinden eine unerwartet grosse Verbreitung. In über 70 Prozent der mehrheitlich sehr kleinen Gemeinden der Schweiz sind politische Gruppierungen organisiert. Eine zentrale Rolle kommt dabei den vier Bundesratsparteien zu, die zusammen vier Fünftel der Gruppierungen stellen. Dies sind die Hauptergebnisse einer am Soziologischen Institut der Universität Zürich durchgeführten Befragung sämtlicher Gemeindeglieder der Schweiz. Die Studie stand unter der Leitung von Prof. H. Geser und wurde von Luzia Kurmann und dem Autor dieses Artikels durchgeführt.

Vielfalt von aktiven Gruppierungen

Die Interessensvermittlungssysteme auf Gemeindeebene sind komplexer, als im allgemeinen angenommen wird. Insbesondere bestehen sie durch ihre vielfältige Ausgestaltung. Die Bandbreite reicht von Gemeinden, in denen überhaupt keine organisierten Gruppierungen auftreten und die Politik hauptsächlich durch Einzelpersonen und Exponenten verschiedener Familien oder Clans bestritten wird, bis zu Gemeinden, in denen die Verhältnisse jenen auf der nationalen Ebene sehr ähnlich sind. Zwischen diesen beiden Extremen ist eine grosse Zahl von Varianten anzutreffen, und der Einfluss der einzelnen Akteurguppen unterscheidet sich beträchtlich.

Was sind kommunalpolitische Gruppierungen? Anstelle einer Ex-ante-Definition und des Aufstellens von Minimalanforderungen wurde in der Untersuchung mit einer dreistufigen Frageweise versucht, sämtliche in der Kommunalpolitik aktiven und als relevant befundenen Gruppierungen zu erfassen. Zuerst hatten die Gemeindeglieder auf einer Liste mit Parteien nationalen Bekanntheitsgrades anzugeben, welche dieser Parteien in ihrer Gemeinde organisiert sind. In der zweiten Frage sollten weitere Gruppierungen angeführt werden, die Kandidaten für politische Ämter aufstellen, aber nicht in eine nationale Parteiorganisation eingebunden sind. Zum dritten konnten auch diejenigen Gruppierungen aufgelistet werden, die keine eigenen Kandidaten aufstellen und nicht zu den Lokalsektionen gehören, die aber dennoch im politischen Leben der Gemeinde eine wichtige Rolle spielen. Diese Frage zielte speziell darauf ab, auch neuere Formen der nicht-institutionellen politischen Beteiligung (Quartiergruppen, Bürgerinitiativen) zu erfassen, denen auf kommunaler Ebene eine grosse Verbreitung nachgesagt wird.

Aktiv in über 70 Prozent der Gemeinden

In über 70 Prozent der Gemeinden beteiligen

schen Gruppierungen in grösseren Gemeinden häufiger auftreten als in kleinen. Interessant ist, dass auch die kleinen und kleinsten Gemeinden oft Parteien haben und bereits ab 2000 Einwohnern eine Gemeinde ohne Partei zur grossen Ausnahme wird. Der Anteil der Gemeinden mit zusätzlichen Gruppierungen, die auch an Wahlen teilnehmen, steigt von rund 5 Prozent in den kleinsten Gemeinden auf über ein Drittel ab 10 000 Einwohner, und der Anteil der Gemeinden mit zusätzlichen Gruppierungen, die sich nicht an Wahlen beteiligen, steigt von knapp 2 Prozent auf etwas über 10 Prozent.

Kaum Alternativen zu den Lokalsektionen

Das parallele Ansteigen der Anteile mit der Grösse der Gemeinde kann als Hinweis gewertet werden, dass die diversen anderen Gruppierungen mit und ohne Kandidaten zu den «nationalen» Parteien in einem komplementären Verhältnis stehen. Mit anderen Worten: Bei den Nischenparteien handelt es sich tatsächlich um zusätzliche Gruppierungen und nur selten um alternative Formen politischer Interessenorganisation, die sich anstelle der traditionellen Organisation mit Parteien etablieren konnten. Von 433 Gemeinden haben lediglich 55 (12,9 Prozent) ausschliesslich zusätzliche Gruppierungen.

Ein Vergleich der zahlenmässigen Stärke der drei Akteurguppen verdeutlicht ihre unterschiedliche Bedeutung noch eindrücklicher. In den ersten 5000 Gemeinden stehen den über 5000 Sektionen von Nationalratsparteien 550 zusätzliche Gruppierungen mit Kandidaten und 80 ohne Kandidaten gegenüber. Versucht man, die Gesamtzahl der politischen Gruppierungen in der Schweiz zu schätzen, so kann insgesamt von rund 6500 Gruppierungen ausgegangen werden. Davon sind rund 6000 Lokalsektionen von politischen Parteien, die auch auf nationaler Ebene in Erscheinung treten.

das gesamte Parteiensystem auch in Zukunft als solide Basis erweisen.

Klare Dominanz der Bundesratsparteien

Das Gros der politischen Gruppierungen stellen also Sektionen der traditionellen Parteien, die auch auf nationaler Ebene in Erscheinung treten. Sie prägen die Lokalpolitik. Dominierend sind dabei die vier Bundesratsparteien FDP, CVP, SVP und SP, die zusammen über 82,8% der

Lokalsektionen nach Parteien

Lokalsektionen	in Prozent	absolut
FDP	26,0	1311
SPS	20,2	1019
CVP	20,0	1009
SVP	16,6	835
CSP	4,0	201
LdU	2,9	145
EVP	2,7	134
LPS	2,4	119
GPS	2,3	115
PA, SAP	1,2	63
GBS	0,9	47
NA, OeFP u. a.	0,9	45
Total	100,0	5043

Lokalsektionen verfügen. Am meisten Sektionen weist die Freisinnig-Demokratische Partei auf, vor der Sozialdemokratischen Partei, der Christlich-demokratischen Volkspartei und der Schweizerischen Volkspartei. Mit der Befragung erfasst wurden rund 1300 FDP-, je rund 1000 SP- und CVP- und deutlich über 800 SVP-Sektionen. Die Christlich-Soziale Partei, der Landesring der Unabhängigen, die Evangelische Volkspartei, die Liberale Partei der Schweiz und die Grüne Partei der Schweiz liegen mit 100 bis 200 Sektionen klar hinter den Bundesratsparteien zurück.

Unterschiedliche regionale Verbreitung

Die Zahl der Lokalsektionen einer Partei steht in engem Zusammenhang mit ihrer regionalen Verbreitung und variiert entsprechend den Einzugsgebieten, in denen sie ihre Hochburgen hat. Kantone mit vielen mittelgrossen Gemeinden führen zwangsläufig zu einer grösseren Anzahl von Sektionen als solche mit einigen wenigen grossen Gemeinden oder mit sehr vielen Kleinstgemeinden, in denen die Gründung von Parteien praktisch aussichtslos ist.

Die FDP hat eine besonders grosse Organisationsdichte in den Kantonen LU, OW, NW, ZG, SO, AR, SG, TI und GE, wo sie in mehr als 75% und zum Teil gar in allen Gemeinden über Lokalsektionen verfügt. Auffallend gering ist ihr Organisationsdichte in den Kantonen

vertreten in meiste in BS, TI un

Einen g breitung die unte Sie zeigt, einer Rei dichtes N mochten, art stark o - mit Au biete - ein muster del henten F und die S

Ein

In den praktisch 13,9% exist Zweipartei meinden i in den ver für das sch ristische / essen wid der Grup meinden

Mit deu Partei in öfter als d lute Mon die vielen fest und Die SP ist es in 4 v (Innerschw für die Pa aber eben deutlich so senantog finden sich eint. Exist so sind die Fälle FDP Viertel sin kommt hi und SVP 7 Parteien s parteien. I der vier P

Gute

Die Vie syste b soziologis

